

# Hinter die Grenzen des Darstellbaren

Patrick Kaufmann im Kunstverein A4

**FELDKIRCH – Der «blaue Buddha» Patrick Kaufmann ist erneut auf Tauchfahrt in sein Inneres gegangen und hat dort vielleicht mehr als nur neue Farben entdeckt. Gestern wurde seine Ausstellung «Aeronauten» eröffnet.**

• Arno Löffler

So viel Publikum hat ein Künstler aus Liechtenstein selten, wenn eine Ausstellung von ihm in Vorarlberg eröffnet wird. Patrick Kaufmanns «Aeronauten» bildeten den Ausgangspunkt für den Feldkircher «Galerierundgang» gestern Abend mit Kulturamtsleiter Albert Ruetz. Gleichzeitig markiert die Ausstellung bis auf Weiteres den Schlusspunkt in der Galeristentätigkeit von Karkus Keel. Wenn am 14. November Kaufmanns Ausstellung zu Ende geht, ist Schluss mit der Galerie Kunstverein A4.

Lange Jahre hat sich Patrick Kaufmann auf die Farbe Blau und

die Nichtfarbe Weiss beschränkt. Nicht alle bewunderten seine Konsequenz gleichermassen. Um eine Schau hinter die Grenzen des Darstellbaren, ein Abtauchen ins Innere geht es in Kaufmanns Schaffen schon seit vielen Jahren. Alles wie gehabt also?

## Reise zu sich selbst

Schon als Kaufmann Anfang des Jahres im «DoMuS» in Schaan ausstellte, machte sich ein Wandel bemerkbar, der sich im Mai in seiner Ausstellung im Palais Liechtenstein noch deutlicher manifestierte. 2009 hat Kaufmann um eine Gallenblase ärmer und manche Erfahrung reicher werden lassen. Vernissageredner Arno Egger bezeichnete diese Zeit der Krankheit als «Reise zu sich selbst». Kaufmann selbst sagt, er sei angekommen, «mehr geerdet», er könne seiner Wahrheit ins Auge schauen. Ja, auch die neuen Bilder, so neu, dass die Farbe fast noch feucht ist, sind unverkennbar

FOTO ARNO LÖFFLER



Patrick Kaufmann zeigt im Kunstverein A4 «Aeronauten».

echte «Kaufmanns». Man mochte sich über Kaufmanns «Blaumaleurei» amüsieren, seine künstlerische Konsequenz ist absolut bewundernswert, und ebenso bewundernswert ist auch, wie er sich nun weiterentwickelt hat und sich dabei dennoch treu geblieben ist.

Blau und Weiss sind immer noch sehr präsent in Kaufmanns bodenlosen, entgrenzten Räumen ohne unmittelbaren Bezug zur Alltagserfah-

rung von Realität. Aber Grün ist dazugekommen, die Farbe des Frühlings des Wachsens, der Liebe und der Hoffnung, und auch Rot. Die Farben legen sich in hauchdünnen Schichten über- um- und hintereinander. Das Grün scheint oft, fein gefaltet, hinter einem nun fast abweisend wirkenden Blau schwebend zu leuchten und, sich an den Rändern ins Gelb auflösend, neue Räume zu eröffnen.